

Zusammenfassung

Christiana Köhler-Schute

Dieses Buch gliedert sich in vier Teile. Der erste Teil beinhaltet Fachbeiträge. Eine Zusammenfassung finden Sie in den nachfolgenden Abschnitten. Der zweite Teil des Buches enthält tabellarische Übersichten über die am Markt angebotenen Standard-Softwarelösungen, bezogen auf die Prozesse der Lieferanten, Netzbetreiber sowie Messstellenbetreiber und Messdienstleister. Die Informationen beruhen auf den Aussagen der Hersteller. Referenzen und Ansprechpartner der Softwarehersteller finden Sie am Ende der tabellarischen Darstellungen. Im dritten Teil werden die Unternehmen, in denen die Autoren tätig sind, porträtiert. Im vierten und letzten Teil stellen sich die Autoren persönlich vor.

An dieser Stelle sei angemerkt, dass – trotz sorgfältiger Arbeit – keine Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der dargestellten Software übernommen werden kann. Ebenso sind nicht alle geschützten Markennamen entsprechend gekennzeichnet.

Farsin Tami von Steria Mummert Consulting befasst sich in seinem Beitrag „IT-Governance in der Energiewirtschaft“ mit Steuerungsinstrumenten zur Ausrichtung der IT auf wechselnde Geschäftsanforderungen bei Energieversorgern. Er umreißt die IT-strategischen und -organisatorischen Handlungsfelder in Energieunternehmen, erläutert Instrumente der IT-Governance anhand von Beispielen (Anforderungsmanagement, IT-Controlling, Projektportfolio-Management sowie Managementsystem für Informationssicherheit), um die IT auf das Geschäft des Energieunternehmens bestmöglich auszurichten, damit die IT als Business Enabler agiert.

Bernhard Mildebrath von Schleupen belegt in seinem Beitrag „Energiewirtschaftliche Herausforderungen 2020“, dass die Veröffentlichungen der Regierung, Ministerien, BNetzA etc. ausreichend detaillierte Hinweise geben, um sich auf die Herausforderungen der nächsten Jahre vorzubereiten und sie in die strategische Planung mit einzubinden. „Nicht abwarten, sondern starten“ ist sein Credo. In diesem Zusammenhang greift er zwei zukunftssträchtige Themen auf: die Elektromobilität und die Energieberatung. Er zeigt praktikable Einstiegsmöglichkeiten unter den Aspekten der Wirtschaftlichkeit und der Kundenbindung auf.

Heike Onken von Siemens stellt in ihrem Beitrag „Smart Grids für die sichere und nachhaltige Stromversorgung von morgen“ fest, dass die Netzstrukturen heute schon am Rande ihrer Belastbarkeit stehen und dass enorme Investitionen für Modernisierungen erforderlich sind, um die Stromversorgung nachhaltig zu sichern. Sie erläutert, welche Anforderungen an das Stromnetz der Zukunft gestellt werden, wie das Netz zukünftig aussehen wird und welche Ziele damit verfolgt werden. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass „die technischen Komponenten zu einer derartigen Energieversorgung“ bereit stehen. „Jetzt gilt es, die gesellschaftliche Akzeptanz dafür zu erreichen, die neuen Herausforderungen anzunehmen und die politische Unterstützung für die zukunftsweisende Technik zu organisieren.“

Dr. Maik Hollmann von IDS Scheer kommt in seinem Beitrag „Smart Energy: Auf dem Weg zum Internet der Energie“ zu dem Schluss, dass die Energieunternehmen „sich selbst und den Markt neu definieren“ müssen, als eine Voraussetzung für die Entwicklung der Energieversorgung zu einem Dienstleistungsmarkt, um die vorgegebenen ökologischen und wirtschaftlichen Ziele realisieren zu können. Er beschreibt den Weg zur „intelligenten“ Energie und zeigt in diesem Zusammenhang Produkt- und Dienstleistungsmöglichkeiten für die Energieversorger auf, die Energieversorgung zukünftig neben den klassischen Aufgaben um Daten- und Informationsprozesse zu ergänzen.

Robert Buschmann und Jörn Haußen von GISA gehen in ihrem Beitrag „Smart Metering – Branchen- und IT-Prozesse im Wandel“ zunächst auf die rechtlichen und regulativen Rahmenbedingungen ein, diskutieren das Nutzenpotenzial für eingebundene Marktteilnehmer und Markthemmnisse. Im Weiteren befassen sie sich mit den Auswirkungen auf die insbesondere durch Smart Metering betroffenen Prozesse: Verbrauchsabrechnung, Zählerdatenverarbeitung; Tarifierung und Kundenmanagement und stellen Handlungsfelder und Lösungsansätze im Umfeld der SAP-Branchenlösung vor.

Dr. Kai Luppä und Ingo Tiede von utilicount erörtern in ihrem Beitrag „IKT als Basis für Smart Metering und das Internet der Energie“ zunächst die Notwendigkeit des Smart Metering insbesondere für die Verteilnetze der Mittel- und Niederspannung als Basis für ein intelligentes Netz, erläutern die aktuellen Rahmenbedingungen hinsichtlich Messeinrichtungen und Tarifmodelle, diskutieren Umsetzungs-Varianten und Auswirkungen auf die Beschaffungsstrukturen. Sie gehen auf die Veränderung des Marktgeschehens und auf die daraus resultierenden Implikationen ein. Im Weiteren stellen sie das Leuchtturmprojekt Smart Watts vor, welches in der Modellregion Aachen in einem Feldversuch durchgeführt wird.

Christian Müller-Elschner von YOUNICOS erläutert in seinem Beitrag „Smart und Safe – Intelligente Speichersysteme im Verteilnetz“, warum der Einsatz von dezentralen Elektroenergiespeichern sinnvoll ist. Er stellt die Funktionsweise, die Stärken und Schwächen, die Einbindung in Netzstrukturen sowie mögliche Einsatzgebiete von Natrium-Schwefel-, Lithium-Ionen- und Vanadium-Redox-Flow-Batterien vor und erläutert dieses anhand von Praxisbeispielen. Er kommt zu dem Schluss, dass die wesentlichen Bausteine zukünftiger Verteilnetzstrukturen bereits jetzt verfügbar sind und durch intelligente Netzstrukturen und Speichersysteme sowie entsprechende innovative Geschäftsmodelle der Anteil an regenerativer Energie deutlich erhöht werden kann nach dem Leitsatz: „Let the fossiles rest in peace.“

Jürgen Messerschmidt von ista Deutschland kommt in seinem Beitrag „Energiesparen über moderne Informations- und Kommunikationslösungen für die Wohnungswirtschaft“ zu dem Ergebnis, dass die Verbraucherinformation ein wichtiger Aspekt für mehr Energieeffizienz darstellt. Dafür sind, so der Autor, zwei Grundvoraussetzungen nötig: „1. Die Verbräuche müssen exakt und präzise ermittelt werden. 2. Die Verbrauchsdaten müssen visualisiert und zeitnah zur Verfügung gestellt werden.“ Er beschreibt unterschiedliche Funktionsweisen von Systemen zur Erfassung und Fernauslesung von Verbrauchsdaten und Möglichkeiten der Verbrauchsanalyse für Mieter, für Verwalter und Eigentümer von Liegenschaften.

Werner Dieckmann von rku.it befasst sich in seinem Beitrag „Kundenkommunikation: Schlüssel zum Erfolg bei der IT-Dienstleistung“ mit der Kommunikation zwischen IT-Dienstleister und Auftraggeber im Outsourcing. Neben IT-Know-how erwarten insbesondere im Umstrukturierungsprozess befindliche Energieunternehmen auch ausgeprägte Branchenkenntnisse und Geschäftsprozesskompetenz. Erfolgreich ist aber nur dann eine Zusammenarbeit, „wenn die Projekte gut strukturiert mit fest vereinbarten organisatorischen sowie kommunikativen Prozessen ablaufen.“ Er erläutert im Weiteren die strukturierte Vorgehensweise der rku.it im Outsourcingprozess.

Jochen Buchloh von bofest consult verdeutlicht in seinem Beitrag „Zwischen Datenchaos und komplexen Produkten – wachsende Bedeutung von Systemintegration, vernünftigen Prognosen und Datenqualität“ anschaulich die Notwendigkeit eines strukturierten Datenmanagements. Zunächst geht er auf die sich ändernden Rahmenbedingungen für Energieunternehmen ein und beschreibt eine strukturierte Vorgehensweise bei der Konzeption des Datenmanagements, die von entsprechenden Geschäftsmodellen abgeleitet wird. Er folgert daraus, dass die Informationsverarbeitung „das einzige Werkzeug zur Vermeidung der Kapitulation vor dem Datenchaos“ ist.

Dr. Harald Heinrich und Dr. Marisa Mäder von LEM Ingenieurbüro Last- und Energiemanagement befassen sich in ihrem Beitrag mit dem Thema „Automatisches Abbilden von Einzelkundenprognosen und Bilanzkreismanagement für Strom und Gas.“ Sie zeigen auf, welche Prognosemodelle in den Sparten Strom und Gas zum Einsatz kommen und erörtern eine mögliche praktische Realisierung für den automatischen Aufbau von Einzelkundenprognosen. Des Weiteren erläutern sie, wie man zum einen die meteorologischen Einflüsse regionalisiert und zum anderen Kunden zu Gruppen zusammenfasst, um den zügigen Ablauf von Prognosen zu gewährleisten.

Dirk Detmer von SoftProject argumentiert in seinem Beitrag „Optimal versorgt mit automatisierten Geschäftsprozessen: Business Process Management für den Energiemarkt“, dass nicht nur die externen Prozesse, sondern auch die internen Prozesse automatisiert und integriert werden müssen, um die Qualität zu bessern und Kosten einzusparen. Es geht um die durchgängige Optimierung der Ablauf- und Aufbauorganisation unter Berücksichtigung bereits getätigter Investitionen. Er stellt die SoftProject-Lösungen X4, eine Business Process Management-Plattform, vor und veranschaulicht die Umsetzung anhand von ausgewählten Prozessen in Energieunternehmen

Dr. Günther Stock von KISTERS erläutert in seinem Beitrag „Optimierung als Mittel zu Ressourcen- und Energieeffizienz“ die Notwendigkeit der Ressourcenoptimierung über den Energieeinsatz hinaus. Er skizziert die Anforderungen an eine Optimierungssoftware und erläutert den konkreten Nutzen anhand von Beispielen aus den Bereichen: Energiehandel, Industrie, Stadtwerke und Energieversorger sowie in Bezug auf virtuelle Kraftwerke und Smart Grids etc. Im Weiteren geht er auf das zweistufige Modell und den Funktionsumfang der Kisters-eigenen Lösung BelVis ResOpt ein.

Dr. Manfred Fellbaum und Axel Hager von SHH SystemHaus Hemminger verweisen in ihrem Beitrag „IT-gestütztes Asset Management: Herausforderungen an den Netzbetrieb im Rahmen der Marktliberalisierung aus Sicht eines Beratungsunternehmens“ zunächst auf die besondere Bedeutung der Datenbasisqualität für den Netzbetrieb und beschreiben dann die Anforderungen an ein Netzmanagementsystem im Zusammenspiel mit GIS-Lösungen auf Basis eines einheitlichen Netzmodells und unter Berücksichtigung weiterer zu koppelnder Systeme. Sie zeigen Synergieeffekte auf und erläutern den Funktionsumfang des Netzmanagementsystems Xpower.

Dr. Michael Berger, Timo Dell und Dieter Hoffmann von der evu.it stellen in ihrem Beitrag „line-Produkte – marktrollengerechte Templates“ die Template-Produkte ihres Unternehmens vor, die den Transformationsprozess und die Ausgestaltung der Marktrollen für Netz, Vertrieb, MSB/MDL etc. modular unterstüt-

Christiana Köhler-Schute

zen und sowohl im ASP-Betrieb als auch im Business Process Outsourcing eingebunden werden können.

Ina Gäde und Dr. Stefanie Gerlach von der SPE Unternehmensberatung stellen in ihrem Beitrag „Wissensvermittlung von technologischen Inhalten in der Energiewirtschaft“ ihr Trainee-Programm vor, welches nicht nur die Vermittlung von technischen Inhalten im SAP-Umfeld umfasst, sondern auch Arbeitstechniken und Fähigkeiten im Softskill-Bereich berücksichtigt und in Kooperation mit der Count+Care GmbH Praxisphasen beinhaltet.

Zu guter Letzt zwei interessante praxisbezogene Beiträge in Zusammenarbeit mit der EWE NETZ GmbH und der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft.

In dem Beitrag von Stefan Jung, ESRI Deutschland, und Thomas Kindervater von EWE NETZ „Energieversorger im Spannungsfeld zwischen Vision und Wirklichkeit“ wird im Kontext mit den Veränderungen im Netz- und Energiemarkt aus dem damit ausgelösten Innovationszyklus ein logischer Workflow abgeleitet, der sich auf die Belange eines Netzbetreibers bezieht. Am Beispiel der EWE NETZ zeigen die Autoren auf, wie die Nutzung von Geo-Daten zur Wertschöpfung innerhalb eines Unternehmens beitragen kann und ein Geoinformationssystem in Verbindung mit anderen beteiligten Anwendungen in den Bereichen Netzplanung, Anschluss, Netzbetrieb, Instandhaltung Netzauskunft und Stördienst reibungslose Prozessketten realisiert sowie Geschäftsprozesse optimiert.

Andrea Drescher, freie Journalistin, beschreibt in ihrem Beitrag „Media Asset Management – Außendarstellung der VNG konzernweit im Griff“ den konzernweiten Einsatz eines Agenturportals bei der VNG auf Basis der Software forcont factory FX zur Außendarstellung des Unternehmens unter Einbindung sämtlicher Medien. Über die zentrale Bereitstellung der Medien hinaus werden gleichzeitig auch die internen und externen Kommunikationsprozesse im Zusammenhang mit der Erstellung von Marketing-Mitteln unterstützt, um die Öffentlichkeitsarbeit und Vertriebskommunikation konzernweit effizienter und qualitativ auf einem hohen Niveau gestalten zu können.